

Der Sabbat

*Eine Reise
durch die Jahrhunderte
mit dem Ruhetag, den Jesus hielt*

Gordon Anderson

basierend auf
John F. Coltheart
The Sabbath of God Through the Centuries
(1954)

Titel der englischen Originalausgabe
The Sabbath of Jesus Christ Through the Ages

Übersetzung: Andrea Kotlow
Sprachliche Bearbeitung: Kai Mester, Edward Rosenthal

Am 31. Mai 1998 datierte Papst Johannes Paul II. *Dies Domini*, ein apostolisches Sendschreiben zur Sonntagsheiligung. Auch Papst Benedikt XVI. hat im Mai 2005 deutlich gemacht: »»Ohne den Sonntag können wir nicht leben«. Für dieses Bekenntnis setzten die ersten Christen sogar ihr Leben aufs Spiel. Auch wir sind heute aufgerufen, diese Worte zu wiederholen.«¹

Angesichts solcher Aussagen lohnt es sich der Spur jener Christen nachzugehen, die in den letzten beiden Jahrtausenden nicht den Sonntag, sondern den Ruhetag gefeiert haben, den Jesus selbst gehalten hat: den Sabbat.

Johannes Paul II. sagt: »Es ist darum natürlich, dass sich die Christen dafür einsetzen, dass auch unter den besonderen Gegebenheiten unserer Zeit die Zivilgesetzgebung ihrer Pflicht zur Heiligung des Sonntags Rechnung trägt. Es ist für sie jedenfalls eine Gewissenspflicht, die Sonntagsruhe so zu organisieren, dass ihnen die Teilnahme an der Eucharistiefeier möglich ist, indem sie sich jener Arbeiten und Tätigkeiten enthalten, die mit der Heiligung des Sonntags, mit der ihm eigenen Freude und mit der für Geist und Körper notwendigen Erholung unvereinbar sind.«² Diese Aussagen wecken Erinnerungen an frühere Kreuzzüge gegen sabbathaltende Christen, die zu furchtbarer Verfolgung und dem Verlust vieler Menschenleben führten.

Wir ermutigen alle Anhänger Jesu, die Bibel zu Rat zu ziehen, wenn sie herausfinden wollen, ob Gott den Sonntag als heiligen Tag ausgesondert hat oder ob er uns Christen als Gedenk- und Ruhetag den Sabbat verordnet hat.

Vorwort

Um diese Broschüre zu schreiben, hat der Herausgeber über Jahre Quellen studiert und zusammengetragen. Er konnte persönlich alte Manuskripte und die Originalquellen vieler der folgenden Zitate in Bibliotheken und Museen in Europa, Istanbul (Konstantinopel) und im Nahen und Mittleren Osten einsehen.

Gott hat auf wunderbare und beeindruckende Weise über Jahrhunderte hinweg seinen heiligen Sabbat bis heute bewahrt.

Obwohl die Schriften der Märtyrer oft den Flammen übergeben oder anderweitig zerstört wurden, haben wir ausreichende Zeugnisse über sabbathaltende Christen durch Schriften, die die Verfolgung überlebt haben und in einigen Fällen sogar aus den Berichten ihrer Feinde.

Die Waldenser waren über Jahrhunderte für ihr Sabbathalten bekannt. Oft wurden sie deshalb *Sabbati* oder *Insabbati* genannt. Im Schutze der italienischen, französischen und Schweizer Alpen trotzten sie den Edikten Roms über Jahrhunderte. Ich durfte diese schönen Täler besuchen, in denen die Nachkommen der Waldenser noch heute leben. Dort besichtigte ich einige ihrer frühen Niederschriften, ihre Denkmäler und die Verstecke, in denen sie in Verfolgungszeiten Zuflucht suchten. Das Buch *History of the Waldenses*³ berichtet über die wunderbaren und schrecklichen Ereignisse jener Zeiten. Ganze Länder hielten nachgewiesenermaßen den Sabbat: In Böhmen (Tschechien) und Schottland hielt man den Sabbat bis ins 12. Jahrhundert. In Abessinien (Äthiopien) sogar bis ins 17. Jahrhundert.

Faszinierend sind die Zeugnisse aus der Ostkirche. Denn dort haben die Menschen in Persien, China und Indien den Sabbat schon sehr früh als Ruhetag angenommen. Es fällt nicht schwer, dem Apostel Paulus die Aussage in Kolosser 1,23 abzunehmen, dass das Evangelium schon zu seiner Zeit allen Geschöpfen unter dem Himmel gepredigt wurde, wenn wir die Berichte über das Wirken vom Apostel Thomas in Indien, von Philippus in Äthiopien und anderer lesen.

Nachfolgend nur ein paar der vielen hundert historischen Belege, die es für den Sabbat gibt. Es handelt sich hierbei nicht um Niederschriften von sabbathaltenden Juden, sondern ausschließlich von Christen im gesamten christlichen Zeitalter, die den Sabbat feierten, den auch ihr Herr und Meister Jesus hielt.

Die Botschaft vom Sabbat

»Und die aus dir hervorgehen, werden die Trümmer der Vorzeit wieder aufbauen, du wirst die Grundmauern früherer Geschlechter wieder aufrichten; und man wird dich nennen: ›Der die Breschen vermauert und die Straßen wiederherstellt, damit man dort wohnen kann.« Wenn du am Sabbat deinen Fuß zurückhältst, dass du nicht an meinem heiligen Tag das tust, was dir gefällt; wenn du den Sabbat deine Lust nennst und den heiligen Tag des Herrn ehrenwert; wenn du ihn ehrst, so dass du nicht deine Gänge erledigst und nicht dein Geschäft treibst, noch nichtige Worte redest; dann wirst du an dem Herrn deine Lust haben; und ich will dich über die Höhen des Landes führen und dich speisen mit dem Erbe deines Vaters Jakob!«
(Jesaja 58,12.13)

Eigentlich geht es beim Sabbat darum, dass der Schöpfer von Himmel und Erde angebetet wird. Dazu ruft auch Offenbarung 14 mit dem ewigen Evangelium auf, das man kurz vor Jesu Wiederkunft auf der ganzen Welt predigen wird. So fordern die Verse aus Jesaja alle Gläubigen auf, »wieder aufzurichten, was vorzeiten gegründet ward«. Dazu gehört auch der Sabbat. Die im selben Vers genannte Bresche wird in Hesekiel 22,26.30 näher beschrieben. Die zitierten Verse enthalten wunderbare Verheißungen für alle, die diese Botschaft für die letzten Tage beherzigen – die Botschaft vom Sabbat und der Vorbereitung auf die Begegnung mit Jesus.

Die Ausbreitung des Evangeliums im ersten Jahrhundert

Den Juden wurde das Evangelium von Jesus und den Jüngern gepredigt, den Samaritern von Jesus und Philippus, dem Diakon (Apostelgeschichte 8,5). Auch den Äthiopiern predigte Philippus (Apostelgeschichte 8,27).

Die große Gemeinde in Antiochia (Antakya), wo die Anhänger Jesu erstmalig »Christen« genannt wurden (Apostelgeschichte 11,26), sandte viele Missionare aus, darunter Paulus, Barnabas und Markus. Sie brachten das Evangelium nach Zypern, in die Türkei nach Galatien (das Verbindungen mit den keltischen Völkern Frankreichs, Englands, Schottlands, Irlands und Wales hatte), nach Griechenland, Malta, Italien und Spanien. Andere Missionare aus Antiochia trugen das Evangelium nach Parthien, Indien, Persien und China.

Alte Aufzeichnungen (Eusebius) bringen Andreas mit Skythien und den Steppen Zentralasiens in Verbindung. Der erste Brief des Petrus zeigt, dass er in der Nordtürkei gearbeitet hat. Jakobus starb in Jerusalem durch Herodes Agrippa den Märtyrertod. Johannes arbeitete in Ephesus (Türkei).

Philippus soll in Zentralasien gepredigt haben, während Nathanael wahrscheinlich nach Indien ging. Matthäus soll, nachdem er unter den Juden wirkte, nach Äthiopien gegangen und Jakobus, der Sohn des Alphäus, in Persien den Märtyrertod gestorben sein. Von Thaddäus wird berichtet, er habe zusammen mit Simon dem Kanaaniter in Edessa (Urfa/Türkei) gedient. Thomas gründete eine Gemeinde in Indien, wo er auch starb. Matthias, der den Platz des Judas eingenommen hatte, soll unter den Kannibalen gewirkt haben. Natürlich sind sie alle nur ein kleiner Teil derjenigen, die für das Evangelium arbeiteten.

ERSTES JAHRHUNDERT

JESUS

»Und siehe, einer trat zu ihm und fragte: Meister, was soll ich Gutes tun, damit ich das ewige Leben habe? Er aber sprach zu ihm: Was fragst du mich nach dem, was gut ist? Gut ist nur Einer. Willst du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote.« (Matthäus 19,16.17)

DAS VIERTE GEBOT

»Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. Aber am siebenten Tage ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun, auch nicht dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, dein Vieh, auch nicht dein Fremdling, der in deiner Stadt lebt. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhte am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbattag und heiligte ihn.« (2. Mose 20,8-11)

JESUS

»Und er kam nach Nazareth, wo er aufgewachsen war, und ging nach seiner Gewohnheit am Sabbat in die Synagoge und stand auf und wollte lesen.« (Lukas 4,16)
»Bittet aber, dass eure Flucht nicht geschehe im Winter oder am Sabbat.« (Matthäus 24,20) Jesus bat seine Jünger, darum zu beten, dass sie nicht am Sabbat aus Jerusalem fliehen müssten. Jerusalem wurde 70 n. Chr. zerstört (fast 40 Jahre nach Golgatha).

SEINE NACHFOLGER

»Sie kehrten aber um und bereiteten wohlriechende Öle und Salben. Und den Sabbat über ruhten sie nach dem Gesetz.« (Lukas 23,56)

PAULUS

»Wie nun Paulus gewohnt war, ging er zu ihnen hinein und redete mit ihnen an drei Sabbaten von der Schrift.« (Apostelgeschichte 17,2)

PAULUS UND DIE HEIDEN

»Als sie aber aus der Synagoge hinausgingen, baten die Leute, dass sie am nächsten Sabbat noch einmal von diesen Dingen redeten ... Am folgenden Sabbat aber kam fast die ganze Stadt zusammen, das Wort Gottes zu hören.« (Apostelgeschichte 13,42.44)
Die Bibel spricht nirgends von einem »alten jüdischen Sabbat, der abgeschafft wurde«. Gottes Geist inspirierte Lukas, den Schreiber der Apostelgeschichte, vielmehr dazu, noch 30 Jahre nach der Kreuzigung vom »folgenden Sabbat« zu sprechen.
Dabei versammelten sich hier Heiden in einer heidnischen Stadt, um den Sabbat zu feiern. In Vers 44 handelt es sich um keine Versammlung in der Synagoge, denn es heißt, dass fast die ganze Stadt zusammenkam.

JOHANNES

»Ich wurde vom Geist ergriffen am Tag des Herrn.« (Offenbarung 1,10)
(Markus 2,28; Jesaja 58,13; 2. Mose 20,10 belegen deutlich, dass der Sabbat »der Tag des Herrn« ist.) Erst 100 Jahre später fing man an, den Sonntag Tag des Herrn zu nennen.

JOSEPHUS

»Es gibt nicht eine Stadt der Griechen noch irgendeine der Barbaren noch irgendeine andere Nation, wo auch immer sie sei, in die unsere Gewohnheit, am siebenten Tage zu ruhen, nicht gelangt ist!«⁴

CHRISTEN DES ERSTEN JAHRHUNDERTS

»Dann flohen die geistlichen Nachkommen Abrahams nach Pella, auf der anderen Seite des Jordans, wo sie einen sicheren Zufluchtsort fanden und ihrem Meister dienen und seinen Sabbat halten konnten.«⁵

PHILO

bezeichnet den siebten Tag als Fest, nicht dieser oder jener Stadt, sondern des Universums.⁶

ZWEITES JAHRHUNDERT

DIE URCHRISTEN

»Die Urchristen brachten dem Sabbat große Verehrung entgegen und verbrachten den Tag in Anbetung und Predigt. Sie haben diese Praxis zweifellos von den Aposteln selbst übernommen, wie es aus verschiedenen Schriften hervorgeht, die diesen Tatbestand stützen.«⁷ (Ein Geistlicher der anglikanischen Kirche)

»Der Sabbat war ein starkes Band, das sie mit dem Leben des gesamten Volkes verband; und indem sie den Sabbat heilig hielten, folgten sie nicht nur dem Beispiel, sondern auch dem Gebot Jesu.«⁸

»Die Heidenchristen hielten ebenfalls den Sabbat.«⁹

»Die Urchristen feierten tatsächlich den Sabbat der Juden ... daher hielten die Christen lange Zeit ihre Versammlungen sabbats ab. Dann verlasen sie Abschnitte aus dem Gesetz. Diese Praxis blieb bis zum Konzil von Laodicea bestehen.«¹⁰

DIE OSTKIRCHE

»Es ist sicher, dass der Sabbat der Antike, genauso wie die Feier des Herrentages, von den Christen der Ostkirche noch mehr als dreihundert Jahre nach dem Tod unseres Erlösers gehalten wurde.«¹¹

Mit »Herrentag« bezieht sich der Schreiber hier auf den Sonntag und nicht auf den wirklichen »Tag des Herrn«, den die Bibel Sabbat nennt (Matthäus 12,8). Dieses Zitat zeigt, dass der Sonntag in den ersten Jahrhunderten, schon bald nach dem Tod der Apostel, eingeführt wurde. Paulus sagte für die Zeit bald nach seinem Tod einen großen »Abfall« von der Wahrheit voraus.

DRITTES JAHRHUNDERT

ÄGYPTEN – Oxyrhynchus-Papyrus (200-250 n. Chr.)

»Es sei denn, dass ihr den Sabbat zu einem wirklichen Sabbat macht [wörtlich aus dem Griechischen: den Sabbat ›sabbatiert‹], so werdet ihr den Vater nicht sehen.«¹²

FRÜHE CHRISTEN DES 3. JAHRHUNDERTS

»Du sollst den Sabbat für den halten, der zwar sein Schöpfungswerk, nicht aber sein Werk der Vorsehung vollendete: Der Sabbat ist eine Ruhe zum Nachsinnen über das Gesetz, nicht zum Müßiggang der Hände.«¹³

AFRIKA – Alexandrien

»Nach dem Fest des unaufhörlichen Opfers (der Kreuzigung) kommt gleich der Sabbat. Die Sabbatfeier geziemt sich für jeden Gerechten unter den Heiligen. Es bleibt daher ein *sabbatismos*, also ein Halten des Sabbats, für Gottes Volk übrig [Hebräer 4,9].«¹⁴

VON PALÄSTINA BIS NACH INDIEN (Ostkirche)

»Schon 225 n. Chr. bestanden große Bistümer oder Vereinigungen der (sabbathaltenden) Ostkirche von Palästina bis nach Indien.«¹⁵

INDIEN – Buddhistische Streitfrage (220 n. Chr.)

»Die Kuschandynastie in Nordindien berief ein berühmtes Konzil buddhistischer Priester in Vaisalia ein, um Einheitlichkeit unter den buddhistischen Mönchen bei der Beachtung ihres wöchentlichen Sabbats zu erlangen. Einige waren von den Schriften des Alten Testaments so beeindruckt worden, dass sie damit begonnen hatten, den Sabbat zu feiern.«¹⁶

FRÜHE CHRISTEN

»Der Siebente-Tags-Sabbat wurde ... von Christus, den Aposteln und den Urchristen gefeiert, bis das Konzil von Laodicea seine Beobachtung praktisch abschaffte.«¹⁷

VIERTES JAHRHUNDERT

ITALIEN UND DER OSTEN (4. Jhdt.)

»Er [Der Sabbat] war allgemeine Praxis in den Ostkirchen und einigen Westkirchen ... Denn in der Kirche von Mailand ... genoss der Samstag anscheinend ein hohes Ansehen ... Nicht, dass die Ostkirchen oder eine andere sabbathaltende Kirche dem Judentum zuneigte, sie kamen vielmehr am Sabbat zusammen, um Jesus anzubeten.«¹⁸

ORIENT UND BEINAHE DIE GESAMTE WELT

»Die Christen der Antike hielten den Samstag oder Sabbat sehr gewissenhaft ... Es steht fest, dass alle Kirchen im Orient und der größte Teil der Welt den Sabbat feierten ... Athanasius berichtet uns ebenfalls, dass sie am Sabbat religiöse Versammlungen abhielten, nicht weil sie von jüdischen Ideen beeinflusst gewesen wären, sondern um Jesus, den Herrn des Sabbats, anzubeten; Epiphanius sagt dasselbe.«¹⁹

ABESSINIEN (ÄTHIOPIEN)

»In der letzten Hälfte jenes Jahrhunderts legte der heilige Ambrosius von Mailand amtlich dar, dass der abessinische Bischof Museus »fast das ganze Land Seres (China) bereist« habe. Mehr als siebzehn Jahrhunderte feierte die abessinische Kirche den Samstag als heiligen Tag des vierten Gebots.«²⁰

ARABIEN, PERSIEN, INDIEN, CHINA

»Mingana weist nach, dass 370 n. Chr. das abessinische Christentum (eine sabbathaltende Kirche) derart beliebt war, dass sein berühmter Leiter Musaeus viele Reisen in den Osten unternahm und für die Kirche in Arabien, Persien, Indien und China wirkte.«^{20a}

ITALIEN – Mailand

»Der berühmte Bischof von Mailand, Ambrosius, sagte, dass er den Samstag halte, wenn er sich in Mailand aufhalte, doch den Sonntag, wenn er in Rom weile. Daraus entstand das Sprichwort: ›When in Rome, do as the Romans do!‹ (engl. für: ›Andere Länder, andere Sitten.‹)«²¹

SPANIEN – Synode von Elvira (305 n. Chr.)

Das Kirchengesetz 26 der Synode von Elvira bezeugt, dass die Kirche von Spanien zu jener Zeit den Samstag, also den siebten Tag hielt. »Was das sabbatliche Fasten betrifft, wurde beschlossen, dass der Irrlehre, an jedem Sabbat müsse gefastet werden, entgegen getreten werden soll.« Dieser Synodenbeschluss steht im direkten Gegensatz zu der von der römischen Kirche eingeführten Politik, den Sabbat als Fastentag anzuordnen, um ihn zu entwürdigen und den Leuten die Freude an ihm zu verderben.

SPANIEN

Es ist auch interessant, dass sich in Nordostspanien unweit von Barcelona eine Stadt namens Sabadell befindet, in einer Gegend, in der ursprünglich Leuten wohnten, die man sowohl *Waldenser* als auch *Sabbatati* nannte.

PERSIEN – 40 Jahre Verfolgung unter Schapur II. (335-375 n. Chr.)

Die verbreitete Beschwerde gegen die Christen lautete, war folgende: »Sie verachten unseren Sonnengott, halten am Samstag Gottesdienste ab und entweihen die heilige Erde, weil sie die Toten darin begraben.«²²

»Sie verachten unseren Sonnengott. Hat nicht Zarathustra, der heilige Gründer unseres göttlichen Glaubens, vor tausend Jahren den Sonntag zu Ehren der Sonne verordnet und den Sabbat des Alten Testaments ersetzt? Doch diese Christen halten Gottesdienste am Samstag ab.«²³

DAS KONZIL VON LAODICEA (365 n. Chr.)

»Kanon 16 – Am Samstag sollen die Evangelien und andere Teile der Schrift laut verlesen werden.«

»Kanon 29 – Christen sollen nicht judaisieren und am Samstag untätig sein, sondern an diesem Tag arbeiten; den Herrentag aber sollen sie besonders ehren und an ihm wenn möglich nicht arbeiten, weil sie Christen sind.«²⁴

DAS KONZIL VON LAODICEA

»Von der Zeit der Apostel bis zum Konzil von Laodicea, das ungefähr im Jahr 364 stattfand, wurde der Sabbat der Juden weiter heilig gehalten, wie viele Autoren belegen; und das sogar gegen den Erlass des Konzils!«²⁵

FÜNFTES JAHRHUNDERT

DIE WELT

»Obwohl fast alle Kirchen auf der ganzen Welt die sakralen Mysterien (das Abendmahl) am wöchentlichen Sabbat feiern, verweigern die Christen zu Alexandrien und Rom dies aufgrund gewisser alter Traditionen.«

Die Fußnote, die das vorangehende Zitat begleitet, erklärt den Gebrauch des Wortes *Sabbat*. Es heißt dort: »Das bedeutet am Samstag. Es sollte beachtet werden, dass der Sonntag von den Kirchenvätern und Geschichtsschreibern der Antike niemals als ›Sabbat‹ bezeichnet wird.«²⁶

KONSTANTINOPEL

»Die Menschen in Konstantinopel und von fast überall versammeln sich sowohl am Sabbat als auch am ersten Tag der Woche; ein Brauch, der in Rom oder Alexandrien keinerlei Beachtung findet.«²⁷

DIE WELT – Augustinus von Hippo (Algerien)

Augustinus zeigt, dass der Sabbat zu seiner Zeit »im größeren Teil der christlichen Welt« gehalten wurde. Sein Zeugnis darüber ist umso wertvoller, weil er selbst ein eifriger und konsequenter Sonntagshalter war.«²⁸

PAPST INNOZENZ (402-417)

Papst Sylvester (314-335) war der erste, der den Kirchen anordnete, am Samstag zu fasten. Papst Innozenz (402-417) machte es zu einem Gesetz für die Kirchen, die ihm unterstanden. »Innozenz ordnete an, dass am Samstag oder Sabbat immer gefastet werden müsse.« So wurde der Sabbat in Misskredit gebracht.²⁹

CHRISTEN DES 5. JAHRHUNDERTS

»Selbst bis ins 5. Jahrhundert hinein wurde die jüdische Sabbatfeier von der christlichen Kirche beibehalten.«³⁰

FRANKREICH

»Daher finden bei ihnen tagsüber ... keine öffentlichen Versammlungen statt, außer am Samstag [Sabbat] und Sonntag.«³¹ (französischer Mönch)

CHRISTEN DES 5. JAHRHUNDERTS

»In den Tagen von Hieronymus (420 n. Chr.) verrichteten die frommsten Christen am Sonntag gewöhnliche Arbeit.«³²

AFRIKA

»Augustinus beklagte die Tatsache, dass eine von zwei Nachbarkirchen in Afrika den Siebenten-Tags-Sabbat feierte, während die andere an ihm fastete.«³³

SPANIEN (400 n. Chr.)

»Ambrosius hielt den siebenten Tag als Sabbat heilig (wie er selbst sagt). Ambrosius besaß großen Einfluss in Spanien, wo ebenfalls der Samstag-Sabbat gehalten wurde.«

SIDONIUS – über Theoderich, König der Goten (454-526 n. Chr.)

»Es ist eine Tatsache, dass es früher im Osten Brauch war, den Sabbat genauso zu begehen wie den Herrentag mit heiligen Versammlungen, während die Völker des Westens die Sabbatfeier vernachlässigten und sich für den Sonntag einsetzten.«³⁵

DIE OSTKIRCHE

»Mingana belegt, dass 410 n. Chr. Isaak, das Oberhaupt der Ostkirche, eine Welta synode einberief – angeregt durch die Reise des Musaeus, wie einige annehmen –, auf der die östlichen Delegierten aus 40 großen erzbischöflichen Bezirken zusammenkamen. Im Jahr 411 bestimmte er einen Erzbischof für China. Diese Kirchen heiligten den siebten Tag.«³⁶

ÄGYPTEN

»Es gibt mehrere Städte und Dörfer in Ägypten, in denen sich die Menschen – im Unterschied zum anderswo eingeführten Brauch – am Sabbatabend versammeln und trotz bereits eingenommenem Abendessen das heilige Abendmahl einnehmen.«³⁷

SECHSTES JAHRHUNDERT

DIE SCHOTTISCHE KIRCHE

»In diesem letzteren Fall sind sie anscheinend dem Brauch gefolgt, deren Spuren wir in der frühen keltischen Kirche Irlands finden, aufgrund dessen sie den Samstag für den Sabbat hielten, an dem sie von all ihrer Arbeit ruhten.«³⁸

SCHOTTLAND, IRLAND

»Hier haben wir es wahrscheinlich mit einer Anspielung auf den Brauch zu tun, der in der frühen keltischen Kirche Irlands beachtet wurde: Als Ruhetag wurde der Samstag oder Sabbat gehalten.«³⁹ (katholischer Historiker)

SCHOTTLAND – Columban von Iona (* 597 n. Chr.)

»Nachdem er seine Arbeit in Schottland 34 Jahre lang beibehalten hatte, sagte er klar und offen seinen Tod voraus; und am Samstag, den 9. Juni, sagte er zu seinem Jünger Diermit: ›Dieser Tag wird Sabbat genannt. Das bedeutet Ruhetag, was er für mich auch wahrhaftig sein wird; denn er wird meiner Arbeit ein Ende setzen.«⁴⁰

COLUMBAN

Der Herausgeber der besten Biographie über Columban schreibt in einer Fußnote: »Unser Samstag. Der Brauch, den Herrentag Sabbat zu nennen, nahm erst 1000 Jahre später seinen Anfang.«⁴¹

ROM

Ungefähr 590 n. Chr. brandmarkte Papst Gregor in einem Brief an das römische Volk jene als Propheten des Antichristen, die daran festhielten, dass am siebenten Tag keine Arbeit verrichtet werden solle.«⁴²

SIEBTES JAHRHUNDERT

SCHOTTLAND UND IRLAND

James C. Moffatt, Professor für Kirchengeschichte in Princeton, sagte: »Anscheinend pflegte man in der frühen keltischen Kirche sowohl Irlands als auch Schottlands den Samstag, den jüdischen Sabbat, als Ruhetag zu halten. Man befolgte das vierte Gebot buchstäblich am siebenten Tag der Woche.«⁴³

SCHOTTLAND UND IRLAND

»Die Kelten verwendeten eine andere lateinische Bibel als die Vulgata [die römisch-katholische Bibel] und hielten den Samstag als Ruhetag – mit besonderen Gottesdiensten am Sonntag.«⁴⁴

ROM

Papst Gregor I. (590-604 n. Chr.) schrieb gegen »römische Bürger, die verbieten am Sabbat irgendwelche Arbeit zu tun.«⁴⁵

»Gregor, Bischof aus Gottes Gnaden, an seine sehr geliebten Söhne, die römischen Bürger: Es ist mir zu Ohren gekommen, dass gewisse Männer mit verdrehtem Geist unter euch Dinge verbreitet haben, die dem heiligen Glauben entgegenstehen und verwerflich sind. Sie verbieten jegliche Arbeit am Sabbat. Wie soll ich sie anders nennen als Prediger des Antichristen?«⁴⁶

Papst Gregor I. behauptete, dass der Antichrist, wenn er käme, den Samstag als Sabbat halten würde. »Darüber hinaus veröffentlichte eben dieser Papst Gregor eine Erklärung gegen einen Stadtbezirk in Rom, weil die christlichen Gläubigen dort am Sabbat ruhten und Gottesdienst feierten.«⁴⁷

ACHTES JAHRHUNDERT

ITALIEN – Synode von Friaul, Kanon 13 (791 n. Chr.)

»Wir befehlen allen Christen, den Herrentag nicht zu Ehren des veralteten Sabbats zu halten, sondern im Gedenken an die heilige Nacht des ersten Wochentags, der Herrentag genannt wird. Wenn wir vom Sabbat sprechen, den die Juden und auch unsere Bauern am letzten Wochentag halten ...«⁴⁸

PERSIEN UND MESOPOTAMIEN

»Die Hügel Persiens und die Täler des Tigris und Euphrats hallten von ihren Lobliedern wider. Sie brachten ihre Ernten ein und zahlten ihren Zehnten. Am Sabbat begaben sie sich in ihre Kirchen, um Gott anzubeten.«⁴⁹

INDIEN, CHINA, PERSIEN

»Weit verbreitet und dauerhaft war die Beobachtung des Siebenten-Tags-Sabbats unter den Gläubigen der Ostkirche und den Thomas-Christen in Indien, die nie mit Rom verbunden waren. Sie wurde auch von den Gruppen beibehalten, die sich nach dem Konzil von Chalcedon von Rom trennten, nämlich den Abessiniern, Jakobitern, den Maroniten und den Armeniern.«⁵⁰

BELGIEN – Konzil von Liftinae, von Bonifatius besucht (745 n. Chr.)

»Die dritte Ansprache des Konzils warnt vor der Einhaltung des Sabbats, indem sie sich auf den Erlass des Konzils von Laodicea bezieht.«⁵¹

CHINA (781 n. Chr.)

781 n. Chr. wurde das berühmte China-Monument in Marmor gehauen, um vom Wachstum des Christentums in China zu berichten, das zu jener Zeit stattfand. Die Inschrift, die aus 763 Worten besteht, wurde 1625 nahe der Stadt Changan (Xi'an) ausgegraben und steht heute im »Tafel-Wald« in Changan. Der folgende Ausschnitt des Steins beweist, dass der Sabbat gehalten wurde:

»Am siebenten Tag bringen wir Opfer dar, nachdem wir unsere Herzen gereinigt und Vergebung für unsere Sünden empfangen haben. Dieser so vollkommene und vortreffliche Glaube ist schwer zu benennen, doch er erleuchtet die Dunkelheit durch seine strahlenden Grundsätze.«⁵²

NEUNTES JAHRHUNDERT

BULGARIEN

»Zu Beginn der Evangelisierung Bulgariens wurde gelehrt, dass am Sabbat keine Arbeit verrichtet werden solle.«⁵³

Papst Nikolaus I. schrieb in seinem Antwortbrief an Khan Boris I. von Bulgarien: »Frage 6: Baden ist am Sonntag erlaubt.

Frage 10: Man hat am Sonntag von der Arbeit zu ruhen, nicht aber auch noch am Sabbat.«⁵⁴

Die Bulgaren waren es gewohnt am Sabbat zu ruhen. Papst Nikolaus schreibt gegen diese Praxis.

KONSTANTINOPEL

Photios I., Patriarch von Konstantinopel, beschuldigte das Papsttum [auf der Gegensynode, die Nikolaus absetzte] folgendermaßen:

»Gegen die kirchlichen Rechtsvorschriften veranlassten sie die Bulgaren am Sabbat zu fasten.«⁵⁵

Das Papsttum hat immer versucht, den Siebenten-Tags-Sabbat in Misskredit zu bringen, indem es darauf bestand, dass alle an diesem Tag fasten sollten. Auf diese Weise wollte es den Menschen den Sonntag nahe bringen, den ersten Wochentag, den Rom angenommen hatte.

ATHINGANOI (ATHINGANI)

Kardinal Hergenrother sagt, dass sie eine enge Beziehung zu Kaiser Michael II. (821-829) pflegten und bezeugt, dass sie den Sabbat hielten.⁵⁶

BULGARIEN

»Im 9. Jahrhundert sandte Papst Nikolaus I. dem regierenden Khan von Bulgarien ein langes Dokument, in dem er sagt, dass man am Sonntag nicht arbeiten solle, am Sabbat aber schon. Das Oberhaupt der griechischen Kirche, fühlte sich durch die Einmischung des Papsttums gekränkt und erklärte den Papst für exkommuniziert.«⁵⁷

ZEHNTES JAHRHUNDERT

SCHOTTLAND

»Sie arbeiteten am Sonntag, hielten jedoch den Samstag in sabbatlicher Weise.«⁵⁸

KURDISTAN – Ostkirche

»Die Nestorianer essen kein Schweinefleisch und halten den Sabbat. Sie glauben weder an die Ohrenbeichte noch ans Fegefeuer.«⁵⁹

WALDENSER

»Und da sie keinen anderen Ruhetag als den Sabbat hielten, nannten sie die anderen Insabathas, was so viel bedeutet wie Nichtsabbathalter.«⁶⁰

Römisch-katholische Autoren versuchen die apostolische Herkunft der Waldenser zu leugnen, um den Anschein zu erwecken, die römische Kirche wäre die einzig apostolische und alle anderen später hinzugekommen. Daher stellt sie es so dar, als hätte Petrus Valdes die Waldenser im 12. Jahrhundert ins Leben gerufen. Dr. Peter Allix sagt: »Einige Protestanten sind bei dieser Gelegenheit in die ihnen gestellte Falle getappt ... Es ist absolut falsch, dass diese Kirchen jemals von Petrus Valdes gegründet wurden ... Das ist eine reine Fälschung.«⁶¹

»Es stimmt nicht, dass Valdes den Einwohnern der Täler seinen Namen gab; sie wurden schon vor dieser Zeit Waldenser oder Vaudes genannt, abgeleitet von den Tälern, in denen sie wohnten.«⁶²

Andererseits wurde Petrus »Valdus oder Waldo genannt, weil er seine religiösen Ansichten von den Einwohnern der Täler übernommen hatte.«⁶³

ELFTES JAHRHUNDERT

SCHOTTLAND

»Man vertrat die Ansicht, dass der Samstag der richtige Sabbat sei, an dem man sich der Arbeit enthalten solle.«⁶⁴

»Man arbeitete am Sonntag, hielt aber den Samstag in einer sabbatlichen Weise ... Damit räumte Margarete auf.«⁶⁵

»Man hatte eine weitere Gewohnheit: Dem Herrentag wurde nicht die gebührende Beachtung geschenkt, man widmete sich vielmehr an ihm wie an jedem anderen Tag allerlei weltlichen Arbeiten. Dass dies gegen das Gesetz verstößt, bewies sie (Königin Margarete) ihnen sowohl durch Argumente als auch durch Autorität. »Wir wollen den Herrentag aufgrund der an diesem Tag stattgefundenen Auferstehung unseres Herrn verehren«, sagte sie, »und nicht länger Sklavenarbeiten an ihm verrichten, sondern im Gedächtnis bewahren, dass wir an diesem Tag von der Sklaverei des Teufels erlöst wurden. Der heilige Papst Gregor bestätigt dies.«⁶⁶

»Ihr nächster Punkt war, dass sie den Herrentag nicht hinreichend ehrten; doch in diesem letzteren Fall scheinen sie einem Brauch gefolgt zu sein, von dem wir Spuren in der frühen Kirche Irlands finden, aufgrund dessen sie den Samstag für den Sabbat hielten, an dem sie von all ihrer Arbeit ruhten.«⁶⁷

SCHOTTLAND UND IRLAND

Thomas Ratcliffe Barnett schreibt in seinem Buch über die Königin Schottlands, die mit Leib und Seele Katholikin war und als erste im Jahr 1060 versuchte, die Columban-Brüder auszurotten: »In dieser Angelegenheit hatten die Schotten vielleicht den

traditionellen Brauch der alten irischen Kirche beibehalten, die am Samstag statt am Sonntag als Ruhetag festhielt.«⁶⁸

DIE SYNODE VON CLERMONT (1095 n. Chr.)

»Während des ersten Kreuzzugs gab Papst Urban II. auf der Synode von Clermont den Erlass heraus, den Sabbat zu Ehren der Jungfrau Maria abzuschaffen.«⁶⁹

KONSTANTINOPEL

»Weil du den Sabbat mit den Juden und den Herrentag mit uns hältst, scheinst du es damit der Sekte der Nazarener nachzutun.«⁷⁰ – Die Nazarener waren eine christliche Glaubensgemeinschaft.

GRIECHISCHE KIRCHE

»Um die Einhaltung des Sabbats tobt, wie jeder weiß, eine bittere Auseinandersetzung zwischen Griechen und Römern.«⁷¹ – Über die Abspaltung der griechischen Kirche von der römischen im Jahr 1054

ZWÖLFTES JAHRHUNDERT

LOMBARDEI

»Spuren von Sabbathaltern finden sich zur Zeit Gregors I., Gregors VII. und im 12. Jahrhundert in der Lombardei.«⁷²

WALDENSER

Robinson berichtet über einige Waldenser in den Alpen – Sabbati, Sabbatati, Insabbatati oder noch häufiger Inzabbatati genannt. »Man sagt, sie seien aufgrund des hebräischen Wortes Sabbat so genannt worden, weil sie den Samstag als Tag des Herrn hielten.«⁷³

SPANIEN – Alfons von Aragón

»Alfons, König von Aragón ... an alle Erzbischöfe, Bischöfe ... Wir befehlen euch die Ketzler, also die Waldenser und Insabbathi, vom Angesicht Gottes und aller Katholiken zu entfernen und ihnen zu befehlen, unser Königreich zu verlassen.«⁷⁴

UNGARN, FRANKREICH, ENGLAND, ITALIEN, DEUTSCHLAND – über die sabbathhaltenden Pasagini

»Die Verbreitung der Ketzerei zu dieser Zeit ist fast unglaublich. Von Bulgarien bis zum Ebro, von Nordfrankreich bis zum Tiber – überall treffen wir sie an. Ganze Länder sind verseucht, wie Ungarn und Südfrankreich; in vielen anderen Ländern sind sie in großer Zahl vorhanden: in Deutschland, Italien, den Niederlanden und selbst in England sind sie am Wirken.«⁷⁵

WALDENSER

»Unter den Dokumenten liegt uns von diesen Völkern eine Erklärung zu den Zehn Geboten vor, die von Boyer auf 1120 datiert wird. Die Einhaltung des Sabbats durch den Verzicht auf weltliche Arbeit wird nachdrücklich gefordert.«⁷⁶

WALES

»Es gibt viele Belege dafür, dass der Sabbat in ganz Wales bis 1115 n. Chr. gehalten wurde, als der erste römische Bischof in St. David's eingesetzt wurde. Doch die alten

walisischen sabbathhaltenden Kirchen beugten daraufhin immer noch nicht völlig ihre Knie vor Rom, sondern flohen in ihre Verstecke.«⁷⁷

FRANKREICH

»20 Jahre lang bewegte Petrus von Bruis (Pierre de Bruys) Südfrankreich. Er betonte besonders einen Tag der Anbetung, der zu jener Zeit von den keltischen Kirchen auf den Britischen Inseln, unter den Paulikianern und in der großen Ostkirche anerkannt wurde, nämlich den siebenten Tag des vierten Gebots.«⁷⁸

PASSAGINI (PASAGINI)

Der päpstliche Autor Bonacursus schrieb folgendes gegen die *Pasagini*:

»Nicht wenige, sondern viele wissen, worin die Irrtümer derer bestehen, die Pasagini genannt werden ... Erstens lehren sie, dass wir den Sabbat halten sollen. Des weiteren, um ihren Irrtum noch zu vergrößern, verdammen und verwerfen sie alle Kirchenväter und die gesamte römische Kirche.«⁷⁹

DREIZEHNTES JAHRHUNDERT

WALDENSER

»Sie sagen, dass ... Papst Silvester der Antichrist gewesen sei, der in den Briefen des heiligen Paulus erwähnt wird, als wäre er der Sohn des Verderbens. [Sie sagen auch], man solle den Sabbat halten.«⁸⁰ (römisch-katholischer Autor)

FRANKREICH – Waldenser

Um diese Ketzler völlig zu vernichten, sandte Papst Innozenz III. sowohl Dominikaner-Inquisitoren als auch Kreuzfahrer nach Frankreich mit dem Versprechen »einer vollkommenen Sündenvergebung für alle, die in den Kreuzzug gegen die Katharer ziehen.«⁸¹

»Die Inquisitoren ... [erklären], dass das Zeichen dafür, dass ein Waldenser des Todes für würdig befunden werde, jenes sei, dass er Christus nachfolge und versuche, die Gebote Gottes zu befolgen.«⁸²

»Die Ketzerei der Waldenser oder der armen Leute von Lyon geht auf das Altertum zurück. Denn einige sagen, sie dauere schon seit den Tagen von Papst Silvester an; andere, seit den Tagen der Apostel.«⁸³

FRANKREICH

Tausende aus Gottes Volk wurden durch die Inquisition zu Tode gefoltert, lebendig begraben, verbrannt oder von den Kreuzfahrern in Stücke gehauen. Bei der Verwüstung der Stadt Béziers fragten die Soldaten die katholischen Führer, woran sie die Ketzler erkennen könnten. Abt Arnold (Arnaud Amaury) von Cîteaux, antwortete: »Erschlagt sie alle, denn der Herr kennt die Seinen.«⁸⁴

FRANKREICH – König Ludwig IX. (1226-1270)

Er gab die Satzung *Cupientes* heraus, in der er sich dem Ziel verpflichtete, Südfrankreich von den Ketzern, wie die Sabbathalter genannt wurden, zu reinigen.

FRANKREICH – Synode von Toulouse (1229)

Kanones gegen Sabbathalter:

»Kanon 3: Die Herren über die verschiedenen Bezirke sollen die Villen, Häuser und Wälder gründlich durchsuchen und die Verstecke der Ketzler zerstören.«

»Kanon 14: Laiengliedern ist es weder gestattet die Bücher des Alten noch die des Neuen Testaments zu besitzen.«⁸⁵

EUROPA

»Die Paulikianer, Petrobrusianer, Passagini, Waldenser und Insabbati waren bis 1250 n. Chr. große sabbathaltende Gruppen Europas.«⁸⁶

PASSAGINI

Dr. Hahn sagt, dass die römischen Priester den Passagini, wenn diese auf das vierte Gebot verwiesen, um den Sabbat zu stützten, folgendes antworteten: »Der Sabbat ist ein Symbol für die ewige Ruhe der Heiligen.«⁸⁷

MONGOLEI

»Die mongolische Eroberung schadete der [sabbathaltenden] Ostkirche nicht. Im Gegenteil: Eine Anzahl der mongolischen Prinzen und eine größere Anzahl mongolischer Damen waren Mitglieder dieser Kirche.«⁸⁸

VIERZEHNTE JAHRHUNDERT

GHANA

»In meinem Land, Ghana, nennen viele einheimische Stämme den Samstag *Memeneda*, wörtlich: »Tag des ICH BIN«. Da er historisch als besonderer Tag für die Anbetung Gottes (Onyame) bestimmt war, wird er auch *Memeneda Dapaa*, »guter oder kostbarer Tag« genannt. Da Gottes Tag der Samstag ist und da jedes männliche Kind, das an diesem Tag geboren wird, *Kwame* genannt wird, wird Gott oft *Onyame Kwame* genannt, »der Gott, dessen Tag der Samstag ist«. Es wird davon abgeraten, am *Memeneda* persönlichen oder weltlichen Tätigkeiten nachzugehen, auch nicht Märkte und Beerdigungen zu besuchen. An ihm können Kriege weder erklärt noch geführt werden. Dieser Brauch der Einhaltung des Samstags existierte schon lange vor der Geburt von Prinz Henry dem Seefahrer, dem portugiesischen Forscher, der im 15. Jahrhundert römisch-katholische Priester und Missionare nach Ghana brachte. Doch seit der Ankunft dieser weißen Missionare mit *ihrem* sonderbaren Tag der Anbetung, wurden alle weißen Leute *Kwasi Broni*, »Weiße Menschen des Sonntags« genannt.«⁸⁹

WALDENSER

»Dass wir den einen, einzigen Gott anbeten sollen, der fähig ist, uns zu helfen, und nicht die verstorbenen Heiligen; dass wir den Sabbattag heiligen sollen.«⁹⁰

»Seit Jahrhunderten wurden evangelikale Gruppen, besonders die Waldenser, wegen des Sabbathaltens Insabbati genannt.«⁹¹

BÖHMEN (1310)

»Im Jahre 1310, 200 Jahre vor Luthers Thesen, stellten die Böhmisches Brüder ein Viertel der Bevölkerung Böhmens. Sie standen in Verbindung mit den Waldensern, von denen große Zahlen in Österreich, der Lombardei, Böhmen, Norddeutschland, Thüringen, Brandenburg und Mähren lebten. Erasmus wies darauf hin, wie strikt die böhmischen Waldenser den Siebenten-Tags-Sabbat hielten.«⁹²

NORWEGEN

»Dann lautete auch das Sabbatgebot im ›Katechismus‹, der während des 14. Jahrhunderts benützt wurde: ›Du sollst nicht vergessen, den siebenten Tag zu halten.«⁹³

NORWEGEN

»Die Priester haben die Leute auch dazu veranlasst, die Samstage wie Sonntage zu halten.«⁹⁴

ENGLAND, HOLLAND, BÖHMEN

»Wir schrieben von den Sabbatisten in Böhmen, Siebenbürgen, England und Holland zwischen 1250 und 1600 n. Chr.«⁹⁵

FÜNFZEHNTE JAHRHUNDERT

BÖHMEN

»Erasmus bezeugt, dass diese Böhmen selbst noch bis etwa 1500 den siebenten Tag nicht nur gewissenhaft hielten, sondern auch Sabbatisten genannt wurden.«⁹⁶

NORWEGEN – Kirchenkonzil in Bergen (22. August 1435)

»Die erste Angelegenheit betraf die Heilighaltung des Samstags. Es war dem Erzbischof zu Ohren gekommen, dass es Leute an verschiedenen Orten des Königreiches gewagt hatten, den Samstag heilig zu halten. Es ist jedermann strengstens verboten – so heißt es im Kirchengesetz –, heilige Tage zu halten oder anzunehmen, außer denjenigen, die der Papst, der Erzbischof oder die Bischöfe bestimmen.«⁹⁷

»Es wurde uns mitgeteilt, dass einige Leute in den verschiedenen Bezirken des Königreiches zum Samstaghaltens übergegangen sind. Es ist – gemäß dem heiligen Kirchenkanon – ein für allemal strengstens verboten andere Tage als die zu halten, die der heilige Papst, der Erzbischof oder die Bischöfe verordnen. Das Halten des Samstags darf künftig unter keinen Umständen gestattet werden, wenn es über die Anordnung des Kirchenkanons hinausgeht. Daher raten wir allen Freunden Gottes in ganz Norwegen, die der heiligen Kirche gehorsam sein wollen, von diesem Übel des Samstaghaltens Abstand zu nehmen; und dem Rest verbieten wir bei strengster Bestrafung von Seiten der Kirche, den Samstag zu heiligen.«⁹⁸

NORWEGEN – Kirchenkonferenz in Oslo (1436)

»Es ist verboten und steht gleichermaßen unter Strafe, den Samstag zu heiligen, indem man sich der Arbeit enthält.«⁹⁹

FRANKREICH – Waldenser

»Als Ludwig XII., König von Frankreich (1498-1515), von den Feinden der Waldenser, die einen Teil des Gebietes der Provence bewohnten, informiert worden war, dass jenen mehrere abscheuliche Verbrechen angelastet wurden, sandte er seinen Ermittlungsbeauftragten und einen gewissen Doktor der Sorbonne aus, um in dieser Angelegenheit Erkundigungen einzuziehen. Bei ihrer Rückkehr berichteten sie, dass sie alle Pfarrgemeinden besucht hätten, aber keine Spuren jener Verbrechen entdecken konnten, deren sie beschuldigt worden waren. Im Gegenteil, man feiere den Sabbat, halte sich an die Verordnung der Taufe in Übereinstimmung mit der urchristlichen Kirche und unterrichte die Kinder in den Lehren des christlichen Glaubens und den

Geboten Gottes. Als der König den Bericht seiner Beauftragten gehört hatte, schwor er, dass diese bessere Menschen seien als er selbst oder sein Volk.«¹⁰⁰

INDIEN

»Da sie eintausend Jahre von der westlichen Welt abgeschnitten waren, kannten sie natürlich viele Neuheiten nicht, die von den Laterankonzilien und -dekreten eingeführt worden waren. ›Wir sind Christen und keine Götzendiener‹ war ihre viel sagende Antwort, als man von ihnen forderte, dem Bild der Jungfrau Maria zu huldigen.«¹⁰¹

SECHZEHNTE JAHRHUNDERT

ITALIEN – Konzil von Trient, römisch-katholisch

Der Erzbischof von Reggio hielt eine gewaltige Rede, in der er sagte, die Veränderung des vierten Gebots [›Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligst‹] durch die [römisch-katholische] Kirche beweise klar, dass die Tradition über der Schrift stehe. Daraufhin verfügte das Konzil von Trient am 18. Januar 1563, dass die Tradition über der Schrift steht.¹⁰²

JESUS SAGTE:

»Warum übertretet denn ihr Gottes Gebot um eurer Satzungen willen? Damit habt ihr Gottes Gebot aufgehoben um eurer Satzungen willen. Ihr Heuchler, wie fein hat Jesaja von euch geweissagt und gesprochen (Jesaja 29,13): ›Dies Volk ehrt mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist fern von mir; vergeblich dienen sie mir, weil sie lehren solche Lehren, die nichts als Menschengebote sind.‹« (Matthäus 15,3.6-9)

ENGLAND

»In der Regierungszeit von Elisabeth fiel es vielen gewissenhaften und unabhängigen Denkern auf (wie schon vordem einigen Protestanten in Böhmen), dass das vierte Gebot von ihnen nicht die Einhaltung des ersten, sondern ausdrücklich des ›siebenten‹ Tages der Woche forderte.«¹⁰³

RUSSLAND – Konzil von Moskau (1503)

»Die Angeklagten [Sabbathalter] wurden vorgeladen, bekannten offen den neuen Glauben und verteidigten ihn. Die prominentesten unter ihnen ... Kuritsin, Iwan Maximow, Kassian und der Archimandrit des Klosters in Nowgorod, wurden zum Tode verurteilt und am 27. Dezember 1503 in Moskau öffentlich in Käfigen verbrannt.«¹⁰⁴

SCHWEDEN

»Dieser Eifer für das Samstaghalten hielt lange Zeit an: Selbst Kleinigkeiten, die die Gewohnheit, den Samstag zu halten, hätten stärken können, wurden bestraft.«¹⁰⁵

LIECHTENSTEIN

»Die Sabbatisten lehren, dass der äußerliche Sabbat, also der Samstag, noch immer gehalten werden müsse. Sie sagen, dass der Sonntag die Erfindung des Papstes sei.«¹⁰⁶

BÖHMEN – die Böhmisches Brüder

»Ich lese aus einer Passage bei Erasmus, dass es in der frühen Reformationszeit, während der er schrieb, Sabbatisten in Böhmen gab, die nicht nur den siebten Tag hielten, sondern es auch, wie man sich von ihnen erzählte ... mit der Sabbatruhe äußerst genau nahmen.«¹⁰⁷

KIRCHENLISTE DER HISTORIKER (16. Jhdt.)

»Die Sabbatisten, die so genannt werden, weil sie die Einhaltung des Herrentags als unschriftgemäß ablehnen, sehen nur den Sabbat als heilig an, weil Gott an diesem Tag ruhte und ihn zu heiligen und an ihm zu ruhen gebot.«¹⁰⁸

DEUTSCHLAND – Dr. Eck gegen die Reformatoren

»Die Kirche hat jedoch, kraft ihrer eigenen Vollmacht, die Einhaltung des Samstags auf den Sonntag verlegt, ohne die Schrift.«¹⁰⁹

EUROPA

Um das Jahr 1520 fanden viele dieser Sabbathalter Schutz auf dem Landsitz des Herrn Leonhard von Liechtenstein (zu Nikolsburg), »da die Fürsten von Liechtenstein an der Beachtung des wahren Sabbats festhielten«¹¹⁰

INDIEN

»Der berühmte Jesuit Franz Xaver forderte die Inquisition an. Sie wurde dann 1560 im indischen Goa eingerichtet, um das »jüdische Übel« [das Sabbathalten] in Schach zu halten.«¹¹¹

NORWEGEN (1544)

»Einige von Euch halten trotz Warnung den Samstag. Ihr solltet hart bestraft werden. Wer auch immer dabei erwischt wird, dass er den Samstag hält, muss eine Geldstrafe von 10 Mark zahlen.«¹¹²

ÖSTERREICH

»Die Sabbatisten gibt es jetzt in Österreich.«¹¹³

ÄTHIOPIEN – abessinischer Legat am Hof von Lissabon (1534 n. Chr.)

»Wir tun es daher nicht den Juden nach, sondern wir folgen Christus und seinen heiligen Aposteln, wenn wir diesen Tag halten.«¹¹⁴

DEUTSCHLAND – Martin Luther

»Gott segnete den Sabbat und heiligte ihn für sich. Gott wollte, dass dieses Gebot, das den Sabbat betrifft, Bestand habe. Er wollte, dass am siebenten Tag das Wort gepredigt würde.«¹¹⁵

BAPTISTEN

»Einige haben Folter erlitten, weil sie nicht ruhen wollten, als andere den Sonntag hielten; denn sie erklärten, dass dieser der Feiertag und das Gesetz des Antichristen sei.«¹¹⁶

SCHWEIZ

»Die Einhaltung des Sabbats ist Teil des Moralgesetzes. Er wurde von Anfang der Welt an heilig gehalten.«¹¹⁷ (berühmter Schweizer Schriftsteller)

HOLLAND UND DEUTSCHLAND

Barbara von Thiers, die 1529 hingerichtet wurde, erklärte: »Gott hat uns geboten, am siebenten Tag zu ruhen.« Eine andere Märtyrerin, Christina Tolinger, wird wie folgt zitiert: »Über heilige Tage und Sonntage sagte sie: »In sechs Tagen machte der Herr

die Welt, am siebten Tag ruhte er. Die anderen heiligen Tage wurden durch Päpste, Kardinäle und Erzbischöfe eingesetzt.«¹¹⁸

FINNLAND – Brief des schwedischen Königs Gustav I. Wasa an das finnische Volk (6. Dezember 1554)

»Vor einiger Zeit vernahmen wir, dass einige Leute in Finnland einem großen Irrtum anheim gefallen waren und den siebenten Tag hielten, der Samstag genannt wird.«¹¹⁹

SIEBZEHNTE JAHRHUNDERT

ENGLAND (1618)

»Schließlich wurde sie, weil sie nur fünf Tage in der Woche unterrichtete und am Samstag ruhte, in das neue Gefängnis in Maiden Lane gebracht, einem Ort, der damals als Zwangsunterbringung für mehrere Personen diente, die eine andere Meinung als die Kirche von England vertraten. Wegen ihrer Meinung zum Samstagsabbat saß Mrs. Trasker 15 oder 16 Jahre im Gefängnis.«¹²⁰

ENGLAND (1668)

»Hier in England gibt es ungefähr neun oder zehn Kirchen, die den Sabbat halten, abgesehen von vielen verstreuten Jüngern, die auf ganz besondere Weise bewahrt worden sind.«¹²¹

ENGLAND

Mr. Thomas Bampffield, Sprecher in einem Parlament Cromwells, schrieb ebenfalls zugunsten der Einhaltung des siebenten Tages und wurde wegen seiner religiösen Grundsätze ins Gefängnis von Ilchester eingesperrt.¹²²

UNGARN, RUMÄNIEN

Da sie jedoch den Sonntag verwarfen und am Sabbat ruhten, ordnete Fürst Sigismund Báthory ihre Verfolgung an. Simon Péchi stieg zum Kanzler auf und war damit der mächtigste Mann nach dem Fürsten in Siebenbürgen. Er studierte seine Bibel und komponierte eine Anzahl von Kirchenliedern – größtenteils zu Ehren des Sabbats. Péchi wurde verhaftet und starb 1640.

SCHWEDEN UND FINNLAND

»Zu jener Zeit können wir diese Ansichten fast im ganzen damaligen Schweden nachweisen, also in Finnland und Nordschweden.

Im Bezirk von Uppsala hielten die Bauern den Samstag anstelle des Sonntags.

Um das Jahr 1625 wurde diese religiöse Richtung in diesen Ländern so stark, dass nicht nur eine große Anzahl der einfachen Leute damit begann, den Samstag als Ruhetag zu halten, sondern sogar viele Priester.«¹²³

RUSSLAND – russische Kirche in Moskau

»Sie feiern den Samstag (den alten Sabbat).«¹²⁴

INDIEN – Jakobiter (1625)

»Sie heiligen den Samstag. An Samstagen haben sie einen feierlichen Gottesdienst.«¹²⁵

AMERIKA (1664)

»Stephen Mumford, der erste Sabbathalter in Amerika, kam 1664 aus London.«¹²⁶

AMERIKA – Siebenten-Tags-Baptisten (1671)

»... trennten sich von der Baptistengemeinde, um den Sabbat zu halten.«¹²⁷

ENGLAND – Karl I. (1647)

»Denn es steht nirgendwo in der Schrift, dass der Samstag nicht länger gehalten werden müsse oder er in den Sonntag verändert worden sei; deshalb kann nur die Autorität der Kirche den einen verändert und den anderen eingesetzt haben.«¹²⁸

ENGLAND – John Milton

»Man ist zweifelsohne auf der wesentlich sichereren Seite, wenn man den siebten Tag nach Gottes ausdrücklichem Gebot hält, als wenn man auf die Autorität bloßer menschlicher Mutmaßung hin den ersten Tag annimmt.«¹²⁹

ENGLAND

»Auf die Veröffentlichung des *Book of Sports* hin kam es unter den englischen Geistlichen im Jahre 1618 zu einer heftigen Auseinandersetzung über zwei Punkte: Erstens, ob der Sabbat des vierten Gebots noch gelte; und zweitens, auf welcher Grundlage der erste Wochentag als ›Sabbat‹ gehalten werden dürfe.«¹³⁰

ÄTHIOPIEN – 1604

Jesuiten versuchten die abessinische Kirche dahin zu bringen, den römischen Katholizismus zu übernehmen. Sie beeinflussten König Za Dengel, die Unterwerfung unter das Papsttum (1604 n. Chr.) vorzuschlagen und »all seinen Untertanen unter Androhung schwerer Strafe zu untersagen, den Samstag weiterhin zu beachten«.¹³¹

BÖHMEN, MÄHREN, SCHWEIZ, DEUTSCHLAND

»Einer der Ratgeber und Herren am Hof war John Gerendi, Leiter der Sabbatisten, einer Gemeinschaft, die nicht den Sonntag, sondern den Samstag hielt.«¹³²

ENGLAND

Die Inschrift auf dem Grabmal von Peter Chamberlain, dem Leibarzt dreier Könige und Königinnen Englands: König Jakob I. und Königin Anna, König Karl I. und Königin (Henrietta) Maria, König Karl II. und Königin Katharina, besagt, dass Chamberlain »ein Christ« war, »der die Gebote Gottes und den Glauben Jesu bewahrte, etwa im Jahre 1648 getauft worden war und über 32 Jahre den siebenten Tag als Sabbat gehalten hatte.«¹³³

ACHTZEHNTE JAHRHUNDERT

ABESSINIEN

»Die Jakobiter versammelten sich am Sabbattag vor dem Herrentag im Tempel und hielten diesen Tag, wie es auch die Abessinier tun, was aus ihrem Glaubensbekenntnis durch den äthiopischen König Claudius ersichtlich ist.«¹³⁴

RUMÄNIEN, JUGOSLAWIEN UND TSCHECHOSLOWAKEI (1760)

»Das Toleranzedikt Josephs II. galt nicht für die Sabbatisten, von denen einige wiederum all ihren Besitz verloren.«¹³⁵

Unterstützt von Soldaten zwangen katholische Priester sie, den Katholizismus dem Namen nach anzunehmen; der Rest wurde genötigt, am Sabbat zu arbeiten und die

Kirche am Sonntag zu besuchen. Dies waren die Methoden, die 250 Jahre lang angewandt wurden, um Sabbatisten zum Sonntaghalten zu bewegen.

DEUTSCHLAND – Tennhardt von Nürnberg

»Er hält sich streng an die Lehre vom Sabbat, weil sie eines der Zehn Gebote ist.«¹³⁶
Er selbst sagt: »Es kann nicht bewiesen werden, dass der Sonntag den Platz des Sabbats eingenommen hat (S. 366). Gott, der Herr, hat den letzten Wochentag geheiligt. Auf der anderen Seite hat der Antichrist den ersten Wochentag festgesetzt.«¹³⁷

BÖHMEN UND MÄHREN (1635-1867)

»Die Lage der Sabbatisten war furchtbar. Ihre Bücher und Schriften mussten dem Konsistorium in Karlsburg ausgeliefert werden, um dort ein Raub der Flammen zu werden.«¹³⁸

HOLLAND UND DEUTSCHLAND

Dr. Cornelius stellt über Ostfriesland fest, dass »Sonn- und Feiertage nicht beachtet wurden« [sie waren Sabbathalter], als die Baptisten zahlreich waren.¹³⁹

MÄHREN – Graf Zinzendorf

1738 schrieb Zinzendorf über sein Sabbathalten: »Weil ich den Sabbat schon seit vielen Jahren als Ruhetag halte, während ich unseren Sonntag zur Verkündigung des Evangeliums nutze.«¹⁴⁰

AMERIKA – Böhmisches Brüder, nachdem Zinzendorf aus Europa eintraf (1741)

»Aufmerksamkeit verdient der besondere Umstand, dass er sich mit der Kirche zu Bethlehem entschlossen hat, den siebenten Tag als Ruhetag zu beachten.«¹⁴¹

AMERIKA

Doch bevor somit Zinzendorf und die Mähren zu Bethlehem mit der Einhaltung des Sabbats begannen und Erfolg hatten, gab es eine kleine Gruppe deutscher Sabbathalter in Pennsylvania.¹⁴²

NEUNZEHNTES JAHRHUNDERT

RUSSLAND

»Die Mehrheit jedoch zog auf die Krim und in den Kaukasus, wo sie ihrer Lehre trotz Verfolgung bis zur gegenwärtigen Zeit treu bleiben. Die Leute nennen sie Subotniki oder Sabbatisten.«¹⁴³

CHINA

»Zu dieser Zeit verbot Hung den Gebrauch von Opium und sogar Tabak, sowie aller berauschender Getränke; und der Sabbat wurde als religiöser Tag begangen.«¹⁴⁴

»Der siebente Tag wird auf das Gewissenhafteste und Genaueste eingehalten. Der Taiping-Sabbat wird an unserem Samstag gehalten.«¹⁴⁵

»Als die Taiping gefragt wurden, weshalb sie den Siebenten-Tags-Sabbat hielten, antworteten sie, dass es erstens deswegen geschehe, weil es die Bibel so lehre, und zweitens, weil ihre Vorfahren ihn als Anbetungstag gehalten hätten.«¹⁴⁶

INDIEN UND PERSIEN

»Außerdem behalten sie die feierliche Beachtung christlicher Anbetung am siebenten Tag in unserem ganzen Reich bei.«¹⁴⁷

DÄNEMARK

»Diese Aufregung blieb nicht ohne Wirkung. Pastor M. A. Sommer begann, den siebenten Tag zu beobachten, und schrieb in seiner Kirchenzeitung *Indovet Kristendom*, Nr. 5, 1875, einen eindrucksvollen Artikel über den wahren Sabbat. In einem Brief an John G. Matteson, einem Kirchenältesten, schreibt er:

›Unter den Baptisten hier in Dänemark herrscht große Unruhe wegen des Sabbatgebots ... Jedoch bin ich wahrscheinlich der einzige Prediger in Dänemark, der den Adventisten so nahe steht und der viele Jahre lang das zweite Kommen Christi verkündigt hat.«¹⁴⁸

SCHWEDEN – Baptisten

»Wir werden jetzt aufzuzeigen versuchen, dass die Heiligung des Sabbats ihr Fundament und ihren Ursprung in einem Gesetz hat, das Gott bei der Schöpfung selbst für die gesamte Welt einführte, und folglich für alle Menschen zu allen Zeiten verbindlich ist.«¹⁴⁹

AMERIKA (1845)

»Somit sehen wir Daniel 7,25 erfüllt, das kleine Horn, das ›Zeiten und Gesetz‹ ändert. Daher erscheint es mir, dass alle, die den ersten Tag als Sabbat halten, des Papstes Sonntagshalter und Gottes Sabbatbrecher sind.«¹⁵⁰

SIEBENTEN-TAGS-ADVENTISTEN

1844 kamen die Siebenten-Tags-Adventisten in Nordamerika auf und hatten sich Ende des 19. Jahrhunderts fast über die gesamte Welt ausgebreitet. Ihr Name leitet sich von ihrer Lehre des Siebenten-Tags-Sabbats und von der Wiederkunft (Advent) Jesu in den Wolken des Himmels her. 1874 kamen sie nach Europa; 1885 nach Australasien; 1887 nach Afrika und 1888 sowohl nach Asien als auch nach Südamerika.

»Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. Aber am siebenten Tage ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun, auch nicht dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, dein Vieh, auch nicht dein Fremdling, der in deiner Stadt lebt. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhte am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbattag und heiligte ihn.« (2. Mose 20,8-11)

»Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.« (Johannes 1,1.3.14)

»Und er sprach zu ihnen: Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht und nicht der Mensch um des Sabbats willen. So ist der Menschensohn ein Herr auch über den Sabbat.« (Markus 2,27.28)

»Wenn du deinen Fuß am Sabbat zurückhältst und nicht deinen Geschäften nachgehst an meinem heiligen Tage und den Sabbat ›Lust‹ nennst und den heiligen Tag des Herrn

›Geehrt‹; wenn du ihn dadurch ehrst, dass du nicht deine Gänge machst und nicht deine Geschäfte treibst und kein leeres Geschwätz redest, dann wirst du deine Lust haben am Herrn, und ich will dich über die Höhen auf Erden gehen lassen und will dich speisen mit dem Erbe deines Vaters Jakob; denn des Herrn Mund hat's geredet.«
(Jesaja 58,13.14)

Heute stellt sich immer noch die Frage, ob Christen, Nachfolger Jesu, Nachfolger des Herrn an seinen Sabbat denken und ihn heiligen, oder ob sie einen Tag ehren, der allein auf menschlicher Tradition beruht. Die Beachtung des Sonntags stützt sich auf die Autorität der römischen Kirche, der Sabbat auf das Gebot des Herrn. Wie diese schriftlichen Berichte zeigen, haben treue Christen lieber ihr Leben gelassen, als dem Herrn des Sabbats untreu zu werden. Sie wurden immer wieder von Sonntagshaltern gefoltert und getötet.

Was ist wahre Anbetung?

»Allein die Kraft Christi kann die Umwandlung des Herzens und Sinnesänderung bewirken, ohne die niemand mit Jesus im Königreich des Himmels leben wird. ›Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde‹, sagte der Erlöser, ›so kann er das Reich Gottes nicht sehen‹ (Johannes 3,3). Der Glaube, der von Gott kommt, ist auch der einzige Glaube, der zu Gott führen kann. Er macht wachsam. Er reinigt das Herz und erneuert das Denken und er schenkt uns eine neue Fähigkeit: Wir können Gott erkennen und lieben. Der Glaube lässt uns alle seine Forderungen gerne erfüllen.«

Das ist wahre Anbetung!

»**Gehorsam ist keine bloße äußerliche Unterwürfigkeit, sondern ein Liebesdienst.** Das Gesetz Gottes bringt sein wahres Wesen zum Ausdruck; es verkörpert das großartige Prinzip der Liebe und bildet somit die Grundlage seiner Regierung im Himmel und auf Erden. Wenn unsere Herzen nach dem Bild Gottes erneuert werden, wenn die göttliche Liebe ins Herz eingepflanzt ist, wird dann nicht Gottes Gesetz in unserem Leben auch in die Tat umgesetzt? Wenn das Prinzip der Liebe ins Herz eingepflanzt ist, wenn der Mensch nach dem Bild seines Schöpfers erneuert ist, dann ist die Verheißung des neuen Bundes erfüllt: ›Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn will ich es schreiben.‹ (Hebräer 10,16) Und wenn das Gesetz ins Herz geschrieben ist, wird es dann nicht das Leben gestalten? Gehorsam – der Dienst und die Treue der Liebe – ist das wahre Zeichen der Jüngerschaft. Daher sagt die Schrift: ›Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer.‹ (1. Johannes 5,3) ›Wer sagt: Ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in dem ist die Wahrheit nicht.‹ (1. Johannes 2,4)«

»Gewalt ist das letzte Mittel jeder **falschen** Religion. Zuerst versucht sie es mit Faszination: Der König von Babylon setzte den Zauber der Musik und das Blendwerk der Show ein. Doch als diese Attraktionen ... die Menschen nicht dazu bewegen konnten, das Standbild anzubeten, warteten die hungrigen Flammen des Feuerofens auf sie. **So wird es auch heute sein.** Das Papsttum hat seine Macht ausgeübt, um Menschen zum Gehorsam zwingen und es wird damit fortfahren. Wir brauchen denselben Geist, den Gottes Diener in der Auseinandersetzung mit dem Heidentum bewiesen haben.«

**»Wer Gottes Gebote nicht befolgt kann trotz seiner Anbetung Gott nicht gefallen.
›Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten.« (1. Johannes 5,3) ›Wer
sein Ohr abwendet, um die Weisung nicht zu hören, dessen Gebet ist ein Gräuel.«
(Sprüche 28,9)«**

»Äußerliche Gottesdienstformen oder eifriger Einsatz für das Evangelium können die innere Frömmigkeit und Übereinstimmung mit dem Willen Christi nicht ersetzen.«

**»Glücklich sind, die seine Gebote tun, damit sie Anrecht haben an dem Baum
des Lebens und durch die Tore in die Stadt eingehen können.«
(Offenbarung 22,14)**

- 1 *Angelus*, 22. Mai 2005; www.vatican.va/holy_father/benedict_xvi/angelus/2005/documents/hf_ben-xvi_ang_20050522_holy-trinity_ge.html
- 2 *Dies Domini*, Abs. 67; www.vatican.va/holy_father/john_paul_ii/apost_letters/documents/hf_jp-ii_apl_05071998_dies-domini_ge.html
- 3 Band 16 der 20-bändigen *History of Protestantism* von James Aitken Wylie
- 4 Zit. in Canon Thomas M'Clatchie, *Notes and Queries on China and Japan*, Hg.: H. B. Dennys, Hong Kong (1867), Bd. 4, Nr. 7, 8, S. 100
- 5 Eusebius, *Ecclesiastical History*, Buch 3, Kap. 5
- 6 M'Clatchie, S. 99
- 7 T. H. Morer, *Dialogues on the Lord's Day*, London (1701), S. 189
- 8 Theodor Zahn, *Geschichte des Sonntags*, in: *Skizzen aus dem Leben der alten Kirche*, S.160-238, Deichert'sche Verlagsbuchhandlung: Leipzig (1908), S.206. S. 13, 14
- 9 Johann Carl Ludwig Gieseler, *Lehrbuch der Kirchengeschichte*, Bonn (1845), Bd. 1, Kap. 2, Abs. 30, S. 83
- 10 Jeremy Taylor, *The Whole Works*, Bd. 9, S. 416 oder: Edition Reginald Heber, (1822), Bd. 12, S. 416
- 11 Edwards Brerewood, *A Learned Treatise of the Sabbath*, Oxford (1630), S. 77
- 12 *The Oxyrhynchus Papyri*, London: Offices of the Egypt Exploration Fund (1898), Teil 1, S. 3, logion 2, Vers 4-11
- 13 *The Ante-Nicene Fathers*, Bd. 7, S. 413 – zit. in: *Constitutions of the Holy Apostles* aus dem 3./4. Jahrhundert
- 14 Origenes, *Homily on Numbers 23*, Abs. 4, zit. in: Jacques-Paul Migne, *Patrologia Graeca*, (1856-1861) Bd. 12, S. 749, 750
- 15 Alphonse Mingana, *Early Spread of Christianity in Central Asia and the Far East*, Manchester (1925), Bd. 10, S. 460
- 16 Arthur Lloyd, *The Creed of Half Japan*, London (1911), S. 23
- 17 William Prynne, *Dissertation on the Lord's Day Sabbath*, (1633), S. 33, 34, 44
- 18 Peter Heylyn, *History of the Sabbath*, London (1636), Teil 2, Abs. 5, S. 73, 74,
- 19 Joseph Bingham, *Antiquities of the Christian Church*, London (1708-1722), Bd. 2, Buch 20, Kap. 3, Abs. 1, S. 1137-1138
- 20 Ambrosius, *De Moribus, Brachmanorium Opera Omnia*, 1132, zit. in Jacques-Paul Migne, *Patrologia Latina*, (1844-1855) Bd. 17, S. 1131, 1132
- 20a Benjamin George Wilkinson, *Truth Triumphant*, Mountain View, CA (1944), S. 308, Fußnote 27
- 21 Heylyn, S. 1612
- 22 Wilkinson, S. 170
- 23 De Lacy O'Leary, *The Syriac Church and Fathers*, London (1909), S. 83, 84
- 24 Charles Joseph Hefele, *A History of the Councils*, Edinburgh (1895), Bd. 2, Buch 6
- 25 John Ley, *Sunday and Sabbath*, London (1640), S. 163.
- 26 Socrates Scholasticus, *Ecclesiastical History*, Buch 5, Kap. 22, S. 289
- 27 Ebd., Buch 7, Kapitel 19
- 28 *Nicene and Post-Nicene Fathers*. Serie 1, Bd. 1, S. 353, 354
- 29 Heylyn, Teil 2, Kap. 2, S. 44
- 30 Lyman Coleman, *Ancient Christianity Exemplified in the Private, Domestic, Social and Civil Life of the Primitive Christians*, Philadelphia (1853), Kap. 26, Abs. 2, S. 527

- 31 John Cassian, *Institutes*, Buch 3, Kap. 02
- 32 Francis White, Lord Bishop of Ely, *Treatise of the Sabbath Day*, London (1653), S. 219
- 33 Heylyn, S. 416
- 34 Wilkinson, S. 68
- 35 Sidonius, *Appolinaris Sidonii Epistolae*, Buch 1, 2; Migne, 57
- 36 [Quellenangabe fehlt, Anm. d. Übersetzers]
- 37 Sozomen, *Ecclesiastical History*, Buch 7, Kap. 19
- 38 Cain Adamnan, *Life of St. Columba*, Dublin (1857), S. 96
- 39 Bellesheim, *History of the Catholic Church in Scotland*, Bd. 1, S. 86
- 40 Alban Butler, *Lives of the Saints*, London (1756-59), Bd. 1, Artikel: *St. Columba*, S. 762
- 41 Adamnan, S. 230
- 42 James Trapier Ringgold, *The Legal Sunday*, S. 267
- 43 James Clement Moffat, *The Church in Scotland*, Philadelphia (1882), S. 140
- 44 Alexander Clarence Flick, *The Rise of the Medieval Church*, London (1909), S. 237
- 45 *Nicene and Post-Nicene Fathers*, Serie 2, Bd. 13, S. 13, Brief 1
- 46 *Epistles of Gregory I*, Buch 13, Brief 1, zit. in: *Nicene and Post-Nicene Fathers*
- 47 Ebd.
- 48 Giovanni Domenico Mansi, *Sacrorum Conciliorum Nova et Amplissima Collectio*, Venedig (1766), Bd. 13, S. 851
- 49 *Realenzyklopädie für Protestantische Theologie und Kirche*, Artikel: *Nestorianer*; Henry Yule, *The Book of Ser Marco Polo*, London (1903), Bd 2, S. 409
- 50 Schaff-Herzog, *The New Encyclopaedia of Religious Knowledge*, (1891), Artikel: *Nestorians*; außerdem *Realenzyklopädie für protestantische Theologie und Kirche*, Artikel: *Nestorianer*
- 51 Hefele, Bd. 3, S. 512, Abs. 362
- 52 M. l'Abbe Huc, *Christianity in China*, London (1857), Bd. 1, Kap. 2, S. 48, 49
- 53 *Responsa Nicolai Papae I und Consulta Bulgarorum, Responsum 10*, zit. in: Mansi, Bd. 15, S. 406; ferner Hefele, Bd. 4, Abs. 478
- 54 Hefele, Bd. 4, S. 368-352, Abs. 478
- 55 Joseph Adam Gustav Hergenröther, *Photius*, Regensburg (1867) Bd. 1, S. 643
- 56 Hergenröther, *Handbuch der allgemeinen Kirchengeschichte*, (1879), Bd. 1, S. 527
- 57 Wilkinson, S. 232
- 58 Andrew Lang, *A History of Scotland From the Roman Occupation*, Edinburgh (1900), Bd. 1, S. 96
- 59 Schaff-Herzog, ebd.
- 60 Jean Paul Perris, *Luther's Fore-Runners*, London (1624), S. 7, 8
- 61 Peter Allix, *Ancient Church of Piedmont*, Oxford (1821), S. 192
- 62 Ebd., S. 182.
- 63 William Jones, *History of the Christian Church*, (1812), Bd. 2, S. 2
- 64 William Forbes Skene, *Celtic Scotland*, Edinburgh (1876-80), Bd. 2, S. 350
- 65 Lang, Bd. 1, S. 98

- 66 Turgot († 1115), *The Life of Saint Margaret*, S. 49
- 67 Skene, Bd. 2, S. 349
- 68 Thomas Ratcliffe Barnett, *Margaret of Scotland: Queen and Saint*, Edinburgh (1926), S. 97
- 69 John Nevins Andrews, *History of the Sabbath*, Battle Creek, MI (1859/61), S. 672
- 70 Migne, *Patrologia Latina*, Bd. 145, S. 506; Hergenröther, Bd. 3, S. 746
- 71 John Mason Neale, *A History of the Holy Eastern Church*, London (1850), Bd. 1, S. 731.
- 72 John McClintock, James Strong, *Cyclopaedia of Biblical, Theological and Ecclesiastical Literature*, (1867-1881), Bd. 1, S. 660
- 73 David Benedict, *General History of the Baptist Denomination*, Boston/London (1813), Bd. 2, S. 431
- 74 Mariana, *Praefatio in Lucam Tudensem*, zit. in: *Maxima Bibliotheca Veterum Patrum*, Bd. 35, S. 190
- 75 Christoph Ulrich Hahn, *Geschichte der Ketzer im Mittelalter*, Stuttgart (1845-50), Bd. 1, S. 13, 14
- 76 Adam Blair, *History of the Waldenses*, Edinburgh (1833), Bd. 1, S. 220
- 77 Abram Herbert Lewis, *Seventh Day Baptists in Europe and America*, Plainfield (1910), Bd. 1, S. 29
- 78 [Quellenangabe fehlt, Anm. d. Übersetzers]
- 79 Luc d'Achery, *Spicilegium*, Paris (1723), 1, 211-214; Muratory, *Antiqu. Med. Aevi* 5, 152; Hahn, Band 3, S. 209
- 80 Allix, S. 169
- 81 *Catholic Encyclopedia*, Bd. 12, Artikel: *Raymond VI.*, S. 670
- 82 Henry Charles Lea, *History of the Inquisition of the Middle Ages*, New York (1888), Band 1
- 83 Reinerus Sacho, *The Roman Inquisitor*, um etwa 1230
- 84 Lea, S. 96
- 85 Hefele, Bd. 5, S. 981, 982
- 86 [Quellenangabe fehlt, Anm. d. Übersetzers]
- 87 Hahn, ebd.
- 88 [Quellenangabe fehlt, Anm. d. Übersetzers]
- 89 Samuel Koranteng-Pipim, *Remember the Sabbath Day*; K. Owusu-Mensa: *Onyame Kwame, The Akan God of Saturday*.
- 90 Perris, S. 38
- 91 Bernard Gui, *Manuel d'Inquisiteur*, Paris (1926)
- 92 Thomas Armitage, *A History of the Baptists*, New York (1890), S. 318; Robert Cox, *The Literature of the Sabbath Question*, Edinburgh (1865), Bd. 2, S. 201
- 93 zit. in: *Documents and Studies Concerning the History of the Lutheran Catechism in the Nordish Churches*, Christiania: (1893), S. 89
- 94 *Theological Periodicals for the Evangelical Lutheran Church in Norway*, Oslo, Bd. 1, S. 154
- 95 Wilkinson, S. 309
- 96 Cox, Bd. 2, S. 201, 202; Wilkinson, S. 246
- 97 R. Keyser, *The History of the Norwegian Church under Catholicism*, Oslo (1858), Band 2, S. 488.
- 98 Dip. Norveg, Bd. 7, S. 397
- 99 Keyser, S. 401

- 100 History of the Christian Church, London: (1818), Bd. 2, S. 71, 72, 3. Aufl.
- 101 [Quellenangabe fehlt, Anm. d. Übersetzers]
- 102 Heinrich Julius Holtzmann, *Kanon und Tradition*, Ludwigsburg (1859), S. 263
- 103 Chambers, *Cyclopaedia*, (1867), Artikel: *Sabbath*, Bd. 8, S. 462
- 104 Herman Sternberg, *Geschichte der Juden in Polen unter den Piasten und Jagiellonen*, Leipzig: (1878), S. 1117-1122
- 105 Lars Anton Anjou, *Svenska Kyrkans Historia*
- 106 Wolfgang Capito, *Refutation of Sabbath*, (1599)
- 107 Cox, Bd. 2, S. 201, 202
- 108 Alexander Ross, *Pansebeia A View of All Religions*, London (1658)
- 109 Johannes Eck, *Enchiridion*, Köln (1573), S. 78, 79
- 110 Andrews, S. 649
- 111 Walter Frederic Adeney, *The Greek and Eastern Churches*, New York (1908), S. 527, 528
- 112 Niels Krag und Stephan Stephanius, *Den Stormægtige Konge Kong Christian den Tredie*, Kopenhagen (1778)
- 113 Martin Luther, Vorlesung zum Buch *Genesis*, (1535-45)
- 114 Michael Geddes, *Church History of Ethiopia*, London: (1696), S. 87, 88
- 115 Martin Luther, *Commentary on Genesis*, Bd. 1, S. 138-140
- 116 Sebastian Frank, (1536)
- 117 Rudolf Hospinian, *De Festis Judaeorum et Ethnicorum*, Zürich: (1611), Bd. 1
- 118 Thieleman Janszoon van Braght, *Martyrology of the Churches of Christ, commonly called Baptists, during the era of the Reformation*, London: (1850), Band 1, S. 113, 114
- 119 Staatsbücherei bei Helsingfors, Reichsregister vom J. 1554, Teil B.B. Blatt 1120, S. 175-180a
- 120 Ephraim Pagitt, *Heresiography*, London(1654), S. 196
- 121 Stennets Briefe, 1668 and 1670, zit. in Cox, Bd. 1, S. 268
- 122 Edmund Calamy, *Account of the Ministers Ejected by the Act for Uniformity*, (1702), Bd. 2, S. 260
- 123 *History of the Swedish Church*, Bd. 1, S. 256
- 124 Samuel Purchas, *Purchas His Pilgrimes*, London (1625), Teil 1, S. 350
- 125 Ebd., Teil 2, S. 1268
- 126 James Bailey, *History of the Seventh Day Baptist General Conference*, Toledo, Ohio (1866), S. 237, 238
- 127 Ebd., S. 9, 10
- 128 Robert Cox, *Sabbath Laws and Sabbath Duties*, Edinburgh (1853), S. 333
- 129 Robert Cox, *The Literature of the Sabbath Question*, Bd. 2, S. 46-54
- 130 Joseph Timothy Haydn, *Dictionary of Dates*, (1841), Artikel: *Sabbatarians*, S. 602
- 131 Geddes, S. 311; Edward Gibbon, *Decline and Fall of the Roman Empire*, (1776-78), Kap. 47
- 132 Lamy, *History of Socinianism*, (1723), S. 60
- 133 [Quellenangabe fehlt, Anm. d. Übersetzers]
- 134 Joseph Abudacnus, *Historia Jacobitarum*, Oxford (1675), S. 118, 119
- 135 Jahrgang Band 2, S. 254
- 136 Johann Albrecht Bengel, *Leben und Wirken*, Stuttgart (1836), S. 579

- 137 Johann Tennhardt, *Schriften aus Gott*, Tübingen (1838), S. 49
- 138 Adolf Dux, *Aus Ungarn*, Leipzig: (1880), S. 289-291
- 139 Carl Adolf Cornelius, *Der Anteil Ostfrieslands an der Reformation bis zum Jahr 1535*, Münster (1852), S. 29, 34
- 140 Nikolaus Ludwig von Zinzendorf, *Büdingische Sammlung*, Abs. 8, Leipzig (1742), S. 224
- 141 Ebd. S. 5, 1421, 1422
- 142 Israel Daniel Rupps, *History of Religious Denominations in the United States*, Philadelphia (1844), S. 109-123
- 143 Sternberg, S. 124
- 144 Augustus Frederick Lindley (Lin-Le), *The History of the Ti-Ping Revolution*, Bd. 1, S. 36-48, 84
- 145 Ebd., S. 319
- 146 Abram Herbert Lewis, *A Critical History of the Sabbath and the Sunday*, Plainfield (1903)
- 147 Claudius Buchanan, *Christian Researches in Asia*, Cambridge (1811), S. 143
- 148 *Advent Tidende*, Mai 1875
- 149 *Evangelisten*, Stockholm, 30.05.-15.08.1863, S. 169 – Organ der schwedischen Baptistenkirche
- 150 T. M. Preble, *A Tract*, 13. Februar 1845; in: George R. Knight, *1844 and the rise of Sabbatarian Adventism*, (1994)